Wissenschaftliche Mittheilungen.

Einige Bemerkungen über Curculioniden.

Vom

Herrn Prof. Dr. **Germar** in Halle a. S.

(Fortsetzung v. den Bemerkungen in No. 1., und zwar **Curculioniden mit gebrochenen Fühlern** betreffend.)

Cneorhinus geminatus Schönh. (Curc. I. 530. 8; V. 861. 7.) Aendert in Grösse und mehr oder minder deutlicher Farbenzeichnung ab. Cneor. scrobiculatus Marsh. Steph. Kirby; Philopedon parapleurus Steph. und Cneorh. albicans Schönh. gehören hierher. (I. 530. 9; V. 862. 8.)

Cneorhinus plumbeus Marsh. (Schönh. V. 862. 10.) ist Abänderung von

Cneorhinus exaratus Marsh. Steph. Schönh. (V. 862. 11.), der sich durch deutliche Rüsselfurche und stärker vorstehende Augen von C. geminatus unterscheidet.

Strophosomus coryli Schönh. (I. 535. 15. V. 877. 12.) Ist eigentlich obesus Marsh. und

St. illibatus Schönh. der wahre Coryli Fabr. Steph. Ich bin aber doch geneigt, beide nur für Abänderungen von einander zu halten, und glaube die zahlreichen Abänderungen unter folgende Abtheilungen bringen zu können:

a) mit deutlichem schwarzen Nahtstreif an der Wurzel: St. illibatus Schh., Coryli Fabr. Msh. Kirby;

b) etwas kleiner, einfarbig braun oder grau: St. coryli Schönh. Gyll., obesus Marsh., Steph., cognatus Steph.

c) noch kleiner, die Deckschilde an den Seiten weiss gefleckt: St. cervinus Fabr., asperifoliarum Steph., nebulosus Steph., rufipes Marsh. Steph., atomarius Marsh. Steph.

Strophosomus alternans Schönh. (I. 137. 16; V. 878. 14.) Ist retusus Marsh. Steph., squamulatus Steph.

Strophosomus Faber Schönh. Zu ihm gehören Strophos. chaetophorus, pilosellus et septentrionis Steph.

Von den bei Schönherr Tom. V. pag. 888 — 889 als Anhang aufgeführten, ihm aus eigener Ansicht unbekannten Arten, gehören demnach: Strophos. rufipes, asperifoliarum, cognatus und nebulosus zu Str. coryli und dessen Abänderungen; St. scrobiculatus zu Cneorhinus geminatus;

Str. chaetophorus zu Str. Faber; St. nigricans ist ein Trachyphloeus.

Sitones cribricollis Schönh. Einerlei mit S. cambricus Kirb. Steph.

Sitones regensteinensis Schönh. Ist S. ulicis et femoralis Steph., ulicis Kirby.

Sitones lineellus Schönh. Es scheint mir, dass er nur kleinere Abänderung von Sit. crinitus ist.

Sitones tibialis Schönh. Marsham hielt ihn mit Unrecht für Curc. chloropus Linn., und beschrieb ihn unter diesem Namen.

Sitones sulcifrons Schönh. Zu ihm gehören S. pleuriticus et subauratus Kirby, Steph.

Sitones crinitus Schönh. Ist S. lineellus Steph. Auch S. albescens Kirby, Steph. möchte Abänderung sein.

Sitones insulsus Schönh. Ist S. Puncticollis Kirby Steph., Curc. nigriclavis, longiclavis et flavescens Marsh., S. octopunctatus Germ.

Sitones octopunctatus Schönh. Möchte nur Abänderung des Vorigen sein, von dem er sich nur durch mindere Grösse und minder deutliche Zeichnung, wozu es indessen viele Uebergänge giebt, unterscheidet.

Sitones promptus Schönh. Ist S. humeralis Kirby, Steph.

Sitones lineatus Schönh. Ausser Curc. ruficlavis Marsh. gehört auch S. griseus Steph. hierher.

Sitones hispidulus Schönh. Ist S. hispidulus et pallipes Steph.

Von den bei Schönherr Tom. VI. pag. 278 — 281 als Anhang aufgeführten Arten gehören demnach: S. ulicis, spartii et femoralis zu S. regensteinensis; S. pleuriticus zu S. sulcifrons; S. pallipes zu S. hispidulus; S. turbatus zu S. lineatus; S. nigriclavis, puncticollis et longiclavis zu S. insulsus; S. humeralis zu S. promptus; S. albescens zu S. crinitus; S. cambricus zu S. cribricollis. S. suturalis aber ist eine eigene, selbstständige Art; eben so vielleicht auch S. pisi.

Polydrosus undatus Schönh. Ist nach Linné's Sammlung dessen Curculio rufipes; aber es muss in Linné's Sammlung eine Verwechselung vorgegangen sein, denn seine Beschreibung in der Fauna suecica (edit. I. et II.) passt durchaus nicht, sondern macht es wahrscheinlich, dass er eine rothbeinige Abänderung des Brachyderes incanus vor sich hatte.

P o l y d r o s u s c e r v i n u s Schönh. Abänderung davon ist P. melanotus Kirb. Steph.

P o l y d r o s u s chrysomela Schönh. Ist Polydr. pulchellus Steph.

P o l y d r o s u s p e r p l e x u s Schönh. Ist Curculio amaurus Marsh. Steph., P. confluens Kirb. Steph.

P o l y d r o s u s s e r i c e u s Schönh. Zu ihm gehört auch P. speciosus Steph.

P o l y d r o s u s m a r g i n a t u s Steph. Ist ein Metallites, und dem M. ambiguus so nahe verwandt, dass er kaum zu trennen ist. Die eingesendeten Exemplare stimmen im Bau des Halsschildes, der Deckschilde und in der Farbe überhaupt ganz mit M. ambiguus überein, sind aber im Ganzen etwas breiter, die Behaarung ist mehr grünlich, an den Seiten des Halsschildes und auf dem Schildchen grün-golden, und das Schildchen ist zwar auch etwas breiter als lang, aber es scheint doch verhältnissmässig viel kürzer und kleiner als bei M. ambiguus zu sein. Nach Stephens lebt M. marginatus auf Wachholder und Birken, und es wäre wohl möglich, dass die auf Wachholder lebende Art von derjenigen, welche auf Birken lebt, verschieden sei. Unsern Met. ambiguus habe ich bis jetzt nur auf Birken gefunden.

P h y t o n o m u s r u m i c i s Schönh. Curc. pyrrhodactylus Marsh. ist nach einem abgeriebenen Exemplare beschrieben.

P h y t o n o m u s P o l l u x Schönh. Aendert in Farbe und Grösse. Die Weibchen sind dicker und das Halsschild an den Seiten etwas gerundet. Man kann folgende Abänderungen annehmen:

a) Grau beschuppt, auf den Deckschilden kleine viereckige in Längsreifen geordnete Flecke — der wahre Phyt. pollux der Schriftsteller.

b) Braun beschuppt, die Deckschilde schwarz gewürfelt, mit zwei breiteren, grauen, schwarzgewürfelten Längslinien — Hypera palustris Steph.

c) Braun oder schwarz, auf den Deckschilden drei graue ungefleckte Längslinien. Hypera alternans Steph., Kunzii Steph. (aber nicht Schönh.), Julini Sahlb. Letztere hält Schönherr für eigene Art und wird sie in den Supplementen aufnehmen; ich kann sie nur als Abänderung betrachten.

P h y t o n o m u s p l a n t a g i n i s Schönh. Bei den englischen Exemplaren ist der Längsfleck der Deckschilde undeutlich, und sie ähneln in der Zeichnung sehr Ph. meles.

P h y t o n o m u s m u r i n u s Schönh. Ist Curcul. fusco-cinereus Marsh.

P h y t o n o m u s v a r i a b i l i s Schönh. Nach den zahlreichen Abänderungen dieses Käfers hat Stephens viele Arten aufgestellt. Es gehören dahin: Hypera straminea, phaeopa, sublineata, picipes und haemorrhoidalis Steph.

P h y t o n o m u s p o l y g o n i Schönh. Nach Walton sind Hypera polygoni, arator, canescens und viciae Steph. sämmtlich hieher gehörig.

P h y t o n o m u s m e l e s. Die Abänderung ♂ bei Schönherr ist nicht Curc. straminius Marsh. Steph., der zu P. variabilis gehört; eben so wenig gehört Curc. trilineatis Marsh. zur var. γ sondern zu derjenigen Art, welche ich früher für Hypera borealis Payk. hielt. Schönherr, dem ich diese zur Ansicht sendete, erklärt sie für eine Abänderung des Ph. nigrirostnis, womit ich jedoch nicht übereinstimmen kann, denn ausser der Abweichung in der Farbe scheint auch der Wohnort verschieden zu sein, und bei aller Veränderlichkeit in der Farbe, wo blasse Abänderungen den gelben Abänderungen des Ph. nigrirostris allerdings sehr ähnlich werden, unterscheidet sie doch der an der Wurzel schwarzbeschuppte und dadurch etwas erhaben erscheinende Längsstreif zwischen dem zweiten und dritten Punktstreif, und ein dunkler Längswisch in der Mitte der Deckschilde. Es führt diese Art am besten den Namen P h y t o n o m u s t r i l i n e a t u s nach Marsham, und es gehören zu ihr:

Curculio trilineatus Marsh. Ent. br. 268. 90.
Curculio dissimilis var. major. Herbst Col. VI. 290. 261.
Hypera borealis Germ. Magaz. IV. 839. 7.
Hypera trifolii Stephens Illustr. of brit. Ent. IV. 99. 20. Munal of brit. Col. 238. 1863.

P h y t o n o m u s d i s s i m i l i s Schönh. Bildet wegen der sechsgliedrigen Fühlerkolbe eine besondere Gattung: L i m o b i u s Schönh. in lit. Stephens beschreibt diese Art als Hypera fulvipes.

P h y l l o b i u s p o m o n a e Schönh. Schönherr, der die Exemplare meiner Sammlung zum Vergleich erhielt, hält ihn für Abänderung von P. uniformis.

T r a c h y p h l o e u s s c a b r i c u l u s Schönh. Unter dieser Benennung scheinen zwei Arten verwechselt zu werden. Die eine, welche mir in unserer Gegend noch nicht vorkam, und welche Walton als scabriculus Auct. einsendete, hat einen stark aufgeworfenen Vorderrand des Halsschildes, und eine

tiefe Mittelfurche, und die stark erweiterten Seiten desselben haben nach vorne einen kleinen Büschel von Borsten, als wären sie mit einem kleinem Dorne besetzt, und neben den Hinterecken befindet sich beiderteits eine kleine eingedrückte Furche. Die Deckschilde sind eiförmig-kugelig, deutlich punktirt-gestreift. Die Vorderschienen führen bei dem einen Geschlechte (dem Weibchen) an der Spitze an der Aussenseite zwei Zähne, wie Tr. spinimanus.

Die andere, hier vorkommende Art, die mir aber auch von Schönherr selbst als Tr. scabriculus gesendet wurde, und zu welcher Curc. bifoveolatus Beck gehört, hat ein an den Seiten stark gerundetes und nach vorn stark und allmählig verschmälertes Halsschild, dessen Vorderrand kaum aufgeworfen ist, und auf dem eine Mittelfurche sich kaum bemerken lässt: doch findet sich die Längsgrube neben den Hinterecken wie bei der vorigen Art. Die Decksckilde zeigen kaum Streifen, sind sparsam geborstet, und etwas länger als bei jener Art, und ihre grösste Breite liegt unterhalb der Mitte. Die Vorderschienen scheinen in beiden Geschlechtern nur einfache Dornen am Ende zu führen.

Trachyphloeus alternans Schönh. Walton sendete Exemplare des Tr. spinimanus Steph., welche vom Tr. alternans Schönh. (squalidus Dj.) nur durch beträchtlichere Grösse abweichen, indem sie die Grösse des Tr. scabriculus erreichen.

Trachyphloeus ventricosus Schönh. Der Trach. ventricosus Steph. ist verschieden, und eine besondere Art, welche Schönherr im Supplement als Tr. Waltoni beschreiben wird.

Trachyphloeus aristatus Schönh. Zu ihm gehört Tr. hispidulus Steph.

Trachyphloeus scaber. Linné's Curculio scaber, ob er gleich unter den Langrüsslern steht, ist nach seiner nachgelassenen Sammlung, und auch nach der Beschreibung in der Fauna suecica ein Trachyphloeus. In der ersten Ausgabe der Fauna suecica steht derselbe zwischen dem Elleschus bipunctatus und einem Kurzrüssler, der in den spätern Werken Linné's nicht wieder vorkommt, und den ich für eine Sitona zu halten geneigt bin.

Tr. scaber Linn. ist dem Tr. bifoveolatus sehr ähnlich, und fast nur durch seine kürzeren Deckschilde, deren grösste Breite in der Mitte liegt, unterschieden. Man kann ihn diagnosiren: ovatus, fuscus, indumento griseo tectus, rostro obsolete canaliculato, thorace lateribus rotundato, antrorsum angustato,

postice bifoveolato, obsolete canaliculato, elytris ovato-globosis, punctato-striatis, remote setosis. Zu ihm gehören Curculio scaber Linn. Faun. suec. 176. 592; Syst. Nat. 2. 609. 22.— Trachyphloeus confinis Steph. Illustr. of brit. Ent. IV. 121. 2; Man. of brit. Ent. 243. 1909. — Bisweilen sind die Deckschilde durch kleine braune Flecke gewürfelt, dahin gehören: Curc. tesselatus Marsh. Ent. br. 307. 200. — Trachyphloeus tesselatus Steph. Illustr. of brit. Ent. IV. 121. 1.; Man. of brit. Ent. 243 1908. — Bisweilen ist die ganze Bedeckung braun: Strophosomus nigricans Steph. Illustr. of brit. Ent. IV. 128. 8.; Man. of brit. Ent. 245. 1922.

Otiorhynchus niger. Es scheint, dass der in Deutschland auf Gebirgen, besonders auf Heidelbeeren vorkommende Otiorhynch. niger Clairv. (ater Hrbst.), welcher in frischen Exemplaren in den Punkten der Deckschildstreifen graue Härchen hat, von dem Otiorh. niger Schönh. (ater Gyll.) ganz verschieden ist. Letzteren mag ich nur für eine Abänderung von Ot. tenebricosus halten, von dem er zwar anscheinend durch mindere Grösse und deutlichere Streifen der Deckschilde abweicht, aber durch die ununterbrochensten Uebergänge wieder mit ihm verbunden wird. Walton sendete eine Reihe von 40 Exemplaren ein, unter denen mehrere sich befanden, auf welche die Beschreibung von Otiorh. fagi Schönh. genau passt. Von letzteren aber sagt Schönh.: „Statura et summa affinitas O. tenebricosi, sed paulo minor, glabrior, et elytra non striata, nisi in ipso apice," und er zieht selbst die braunrothe Var. b des Ot. tenebricosus Gyll. zu seinem Ot. fagi.

Stephens (Manual of brit. Col. pag. 242.) unterscheidet № 1896. Otiorh. niger Fab. Clairv. (O. atro-apterus Steph. Illustr.) länglich-eiförmig, tiefschwarz, etwas glänzend, schwach grau behaart, Halsschild länglich, schmal, dicht gekörnt, Deckschilde mit entfernten Punktreifen, die Zwischenräume roh gekörnt, jedes an der Spitze scharf gerundet; Beine roth, Knie und Tarsen schwarz. 4 Lin. — № 1897. Otiorh. tenebricosus Herbst, schwarz, schwachglänzend, Halsschild schmal, roth, (? d. Red.) wie der Kopf fein ledernarbig, Deckschilde länglich-eiförmig, etwas nach der Spitze verschmälert, sehr undeutlich gestreift, Beine lang, pechfarben, Rüssel vor der Spitze zusammengeschnürt und schwach gerunzelt, die Endglieder der Fühlerschnur verlängert. 4 — 6 Lin. lang. Dieser Stephens'sche O. tenebricorus ist nur die rothe Abänderung des Herbst'schen, die sowohl mit deutlichen als mit verloschenen Streifen der Deckschilde vorkommt.

Man könnte leicht auf die Vermuthung kommen, dass Schönherr den Ot. niger Clairv unter seinem Ot. villoso-punctatus beschrieben habe, und es ist nicht unmöglich, dass dieser nur eine Abänderung ist, doch aber scheinen ihn die nur neben der Naht sichtbaren, und auch hier undeutlichen, an den Seiten ganz fehlenden Streifen der Deckschilde, zu unterscheiden.

Otiorhynchus atro-apterus Schönh. Zu ihm gehört Ot. ater Steph. Illustr. IV. 118. — Ot. atro-apterus Steph. Man. p. 242.

Otiorhynchus picipes Schönh. Ist auch notatus und singularis Steph., vastator Marsh. Er ändert etwas in der Form und Beschuppung ab, und zu solchen Abänderungen, wozu sich alle Uebergänge finden, gehören Curc. squamifer und asper Marsh., Marquardti Falderm.

Otiorhynchus ligneus Schönh. Stephens zieht, und wohl mit Recht, jetzt (Man. of beit. Entom.) seinen früher so genannten Ot. scabridus (Illustr.) hieher. Schönherr sendete jedoch den letzteren als eine besondere Art, dessen Beschreibung in den Supplementen folgen würde.

Otiorhynchus ovatus Schönh. Die Var. β (Curc. pabulinus Panz.) könnte doch eine besondere Art sein.

Lixus paraplecticus Schönh. Stephens beschreibt ihn als productus, es ist aber wirklich paraplecticus nach Linné's Sammlung, dagegen scheint paraplecticus Marsh. Steph. zu gemellatus Schönh. gehören.

Larinus Carlinae Schönh. Kommt auch in England vor. Marsham beschreibt ihn als Curculio ebeneus. (p. 270. n. 100.)

Erirhinus fructuum Marsh., Schönh. Ist eine besondere Art, welche Schönh. im Supplementbande genauer beschreiben wird.

Anthonomus ulmi Schönh. Lebt nur auf Rüstern, aber var. β. γ. und δ, die auf Crataegus, Pyrus vorkommen, und welche ich bereits in meinem Magazin (Bd. IV, p. 323) als

Anthonomus pomonae unterschied, bilden eine besondere Art, welche in Linné's Museum sich als dessen Curculio pedicularius befindet. Es kommen von beiden Arten kleine und grosse Exemplare vor, und als ich dieselben unterschied, besass ich zufällig von Anth. ulmi nur grosse, von Anth. pomonae nur kleine Exemplare.

Balaninus venosus Schönh. Zu ihm und nicht zu B. nucum gehört B. glandium Steph. Marsh.

Balaninus pyrrhocerus Schönh. Hieher B. intermedius Marsh. Steph.

Balaninus brunneus. Ist eine Abänderung der vorigen Art.

Tychius tomentosus Schönh. Unter diesem Namen findet man in den Sammlungen mehrere Arten vereinigt, und Walton hat mehrere englische Arten eingesendet, welche auch in Deutschland vorkommen mögen und zu trennen sind. Der sehr ähnliche, fast nur durch Zählen der Glieder der Fühlerschnur und einige Farbenabweichungen unterschiedene Miccotrogus picirostris dürfte ebenfalls in mehrere Arten zerfallen.

Ich habe in meiner Sammlung die Arten für jetzt auf folgende Weise getrennt:

a. Tychius tomentosus Schönh. Herbst, picirostris Gyll. Steph. (Illustr.). Der Rüssel kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, mässig gekrümmt, nur an der Spitze etwas verschmälert. Fühler durchaus, Spitze des Rüssels, Schienen und Tarsen roth, Schenkel braun. Vorderschienen auf der Innenseite bei dem Männchen etwas, bei dem Weibchen kaum geschweift.

Die Farbe der Haarbekleidung ändert ab, gewöhnlich ist sie schiefergrau, mit hellerer Naht, und bei mehr abgeriebenen Exemplaren zeigen sich öfter die Deckschilde nach hinten mit röthlicher Grundfarbe. Es kommen aber auch Exemplare mit graugelbem Haarüberzuge vor, und auch die Schenkel sind bei manchen Exemplaren lichter. Tychius Stepheni Schönh., tomentosus Steph. (Illustr.) scheint mir nur eine graue Abänderung mit gelbem Halsschild zu sein.

b. Tychius junceus Schönh., Reich. Der Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schon von der Wurzel weg bis zur Spitze allmählich verdünnt, bei dem Weibchen noch merklicher als bei dem Männchen, mässig gekrümmt. Der Rüssel entweder ganz, oder doch bis fast zur Wurzel, Fühler und Beine roth.

Auch hier ändert die Haarbekleidung grau, graugelb und selbst ockergelb ab, die Naht ist bei dicht behaarten Individuen gewöhnlich leichter gefärbt, bisweilen auch eine Mittellinie des Halsschildes. Bei abgeriebenen Exemplaren bemerkt man auf den Deckschilden ebenfalls eine röthliche Färbung. Die Schenkel sind gewöhnlich roth, doch mitunter auch braun.

Walton sendete diese, auch bei uns vorkommende, der vorigen sehr ähnliche Art fragweise als T. flavicollis Steph., und es scheint allerdings als ob Stephens eine Abänderung von grauer Farbe mit gelbem Halsschilde beschrieben habe. Die vor mir liegenden deutschen und süd-europäischen Exem-

plare sind meistens etwas kleiner als die englischen. Ist wohl T. haematopus wesentlich verschieden?

c. Tychius Meliloti Steph., Schönh. Rüssel lang, stark gekrümmt, eingebogen, an der Wurzel stark verdickt, an der Spitze fast pfriemenförmig wie bei Apion subulatum verschmälert, die vordere Hälfte, die Fühler, Schienen und Tarsen roth, die Schenkel schwarz. Die Vorderschienen des Männchens auf der Innenseite stark geschweift, in der Mitte mit einem Zähnchen; die des Weibchens fast gerade.

Die Farbe der Haarbekleiduug ist in der Regel grau, aber es kommen auch gelbliche Exemplare vor. So scheint auch bei manchen Exemplaren die Spitze der Deckschilde sich röthlich zu färben. T. Sorex Schh. scheint mir derselbe Käfer zu sein.

d. Tychius lineatulus Kirb., Steph. Rüssel lang, dünn, wenig gekrümmt, der ganzen Länge nach gleich dick, ohne rothe Spitzen, die Fühler schwarz, nur der Schaft und die zwei ersten Glieder der Schnur roth, Schienen roth mit schwarzer Wurzel, Tarsen roth. Vorderschienen auf der Innensenseite bei beiden Geschlechtern geschweift, bei dem Männchen stärker, mit kleinem Mittelzahne. Die Naht ist bisweilen weiss.

Stephens stellt jetzt (Man. of Br. Col. p. 229.) diese Art unter Miccotrogus; aber die Schnur ist siebengliedrig. Die Haarbekleidnng ist dünner wie bei den vorigen Arten, grau, an den Seiten des Halsschildes mit einer lichteren Einfassung, die Grundfarbe ein tieferes Schwarz.

e. Tychius picirostris. Rüssel ziemlich lang, nach der Spitze zu allmählig und wenig verengt, was in der Profilansicht sich noch am deutlichsten herausstellt; seine Spitze, die Fühler, mit Ausnahme der Kolbe, Schienen und Tarsen roth. Die Vorderschienen sind auf der Innenseite, selbst bei dem Männchen kaum merklich geschweift.

Die Haarbekleidung scheint bei dieser Art, welche wegen ihrer sechsgliederigen Fühlerschnur Schönherr zu Miccotrogus bringt, immer grau zu sein, und die Grundfarbe der Deckschilde ist nach hinten oft rothbraun. Nur die äusserste Spitze ist roth. Ich wage noch nicht zu entscheiden, ob diejenigen Individuen, bei denen die vordere Hälfte des etwas kürzeren Rüssels und auch die Schenkel roth sind, welche in Schweden und England vorzukommen scheinen, und von den grauen Abänderungen des Tych. tomentosus sich fast nur durch die Fühlerkolbe und die sechsgliederige Fühlerschnur unterschei-

den, als einer eigenen Art angehörig, oder als Abänderungen zu betrachten sind. Ebenso bin ich zweifelhaft ob Individuen, welche Prof. Kunze aus dem südlichen Frankreich mitbrachte und mir als T. pusillus sibi mittheilte, hieher zu rechnen sind. Sie sind alle weit kleiner, besonders schmäler, schwarz oder braun, mit grauen Härchen bedeckt, haben rothe Fühler mit schwarzem Knopf, der vordere Theil des mässig langen, sehr wenig nach vorn verschmälerten Rüssels, Schienen und Tarsen sind roth.

Tychinus canescens und parvulus Schönh., Steph. getraue ich mir nicht als Abänderungen einer der aufgezählten Arten beizugesellen. Walton hat dieselben nicht mit ein gesendet.

Sibynes viscariae Schönh. Das Linné'sche Citat gehört nicht hieher, sondern, seiner Sammlung nach, zu S. potentillae, mit welcher auch S. viscariae Steph. so wie Curculio villosulus und pyrrhodactylus Marsh. zu verbinden sind. Die weissen Streifen der Deckschilde bei letzteren sind nur unter scharfer Vergrösserung zu bemerken und rühren von grauweissen Härchen her, welche die Streifen ausfüllen, während die Zwischenräume selbst mehr gelb behaart sind. Es giebt auch graue Abänderungen, wo die Streifung fast gar nicht mehr sichtbar sind. Bei allen Exemplaren bemerkt man aber einen weissen Schulterfleck.

Phytobius quadrituberculatus Schönh. Zu ihm gehört Pachyrhinus quadricornis Steph.

Orchestes carnifex Schönh. Möchte nur Abänderung von O. melanocephalus sein.

Orchestes haematicus Schönh. Scheint von O. rufus nicht abzuweichen.

Orchestes nigricollis. Ist Abänderung von O. melanocephalus.

Orchestes depressus. Ist Abänderung von O. quercus.

Orchestes pratensis. Schönherr giebt in der Note an, dass sich diese (ihm von mir mitgetheilte) Art durch entfernter stehende Augen unterscheide. Bei den Exemplaren, nach denen ich die Beschreibung entwarf, finde ich diese Auszeichnung nicht, und vermag sie von denjenigen, die mir aus Oestreich als O. sericatus Meg. in lit. und von andern Orten als O. tomentosus Vogt mitgetheilt wurden, nicht zu unterscheiden. Schönherrs Beschreibung des O. tomentosus passt ganz auf sie, nur sind sie etwas kleiner, aber keinesweges grösser als O. Fagi. Sollte das paullo major ein Druckfehler sein und paullo minor heissen müssen?

Tachyerges bifasciatus Schönh. Dies ist nach Linné's Sammlung der wahre Curculio salicis Lin., und nach Bank's Sammlung auch Rhynchaenus capreae Fabr. Der Tachyerges bifasciatus Steph. gehört zu O. rusci. Auch T. decoratus und affinis Steph. sind Abänderungen von O. rusci.

Tachyerges decoratus Schönh. Die Citate von Stephens fallen, als zu O. rusci gehörig, weg.

Trachyerges confundatus ist einerlei mit T. stigma.

Orchestes calceatus Schönh. gehört zu O. pubescens.

Bagous lutulentus Schönh. Das Synonym: Bagous tibialis Steph. ist zu streichen. Das von letzterem durch Walton zur Ansicht eingesendete Exemplar scheint gar kein Bagous zu sein, sondern sich mehr an Styphlus oder Trachodes anzuschliessen, denn es hat breite, fast gerade, am Ende nicht mit einem Haken versehene Schienen. Dagegen ist B. binotatus Steph. mit B. lutulentus zu vereinigen.

Bagous laticollis ist Curculio petro Hrbst.

Eine besondere, von Schönherr nicht aufgeführte Art bildet auch Bagous elegans, Lixus elegans Fabr. Germ. (Faun. Eur. fasc. 4. tab. 8.) Er wurde vor drei Jahren bei Magdeburg gefangen.

Baridius picinus Schönh. Zu ihm gehört auch B. artemisiae Steph.

Baridius coerulescens Schönh. Scheint doch nur Abänderung von B. chloris zu sein. Wahrscheinlich gehört zu ihm auch B. impunctatus Steph.

Baridius lepidii. Nicht hieher sondern zur folgenden Art (B. punctatus) ist B. picicornis Marsh., Steph. zu ziehen.

Baridius abrotani. Einerlei mit B. punctatus.

Baridius scolopaceus. Einerlei mit B. parvulus u. coloratus.

Coeliodes rufirostris. Abänderung von C. ruber.

Coeliodes fuliginosus. Seine Verschiedenheit von C. guttula ist sehr gering. Auch C. umbrinus und canaliculatus lassen sich kaum unterscheiden.

Coeliodes didymus. In Linné's und Bank's Sammlung befindet sich dieser Käfer als Curc. quadrimaculatus, aber das Exemplar, nach welchem Linné die Beschreibung des Curc. quadrimaculatus entwarf, konnte kein C. didymus sein. Dass mein Ceutorh. gibbipennis nur Abänderung von C. didymus sei, davon bin ich jetzt selbst überzeugt.

Coeliodes ruficornis. Ist Abänderung von C. fuliginosus.

Acalles Naviersii. Ist auch Ac. roboris Curt. und Ac. variegatus Steph.

Ceutorhynchus aegrotus. Einerlei mit C. consputus p. 502. n. 43.

Ceutorhynchus depressicollis. Die Fühlerschnur ist bei ihm, wie auch bei C. floralis, erythrorhynchus, melanarius und terminatus Hbst. nur sechsgliederig.

Ceutorhynchus erythrorhynchus. Zu ihm gehören C. pyrrhorhynchus, phaeorhynchus und ruficrus Marsh. Steph.

Ceutorhynchus floralis Schönh. C. sulculus Steph. scheint nicht verschieden zu sein; aber C. constrictus Steph. Marsh., den Schönherr als Abänderung hieher zieht, ist eine besondere Art, welche auch Schönherr im Supplementbande aufnehmen wird. Sie ist grösser und das Halsschild hat keine Höcker.

Ceutorhynchus terminatus Hrbst. möchte einerlei mit C. Sii. pag. 490. n. 22 sein.

Ceutorhynchus litura Schönh. Das Citat aus Stephens gehört zu dem folgenden C. trimaculatus.

Ceutorhynchus asperifoliarum. Mit ihm ist Ceut. congener p. 564. n. 136 zu verbinden.

Ceutorhynchus melanostictus. Nedyus rugulosus Steph. gehört hieher.

Ceutorhynchus quadridens Schönh. Mit ihm ist als Männchen C. pallidactylus p. 536 n. 89 zu verbinden.

Ceutorhynchus viridanus. Einerlei mit C. ignitus p. 568 n. 137.

Ceutorhynchus caliginosus. Wird jetzt von Stephens selbst als Abänderung zu C. pollinarius p. 543 n. 99 gezogen.

Ceutorhynchus melanostigma. Er möchte der wahre C. rugulosus Hrbst. sein, der von Schönherrs gleichnamigem Käfer (p. 527 n. 78) vielleicht verschieden ist. Nedyus scutellatus Steph. ist Abänderung davon.

Cionus solani. Er bildet doch vielleicht eine vom C. setiger Germ. verschiedene Art. Zwar ist bei beiden die Zeichnung gleich und die Aehnlichkeit gross, aber bei solani verdickt sich, wie ich im Magazin der Entomol. Bd. IV. p. 305 bemerkte, die Fühlerschnur allmählig nach der Kolbe hin, während sie bei setiger von gleicher Dicke bleibt und die Kolbe jäh absetzt. Leider sind mir die beiden Original-Exemplare des Hübnerschen Museums abhanden gekommen, und ich kann jetzt nicht mehr entscheiden.

Gymnetron pascuorum Bei dem Männchen ist das Halsschild etwas schmäler als bei dem Weibchen und nur hier kaum breiter als lang, bei dem Weibchen ist dasselbe aber doch sichtlich breiter als lang, wenn schon nicht so breit wie bei G. beccabungae. — Rhinusa collina Steph. gehört hieher.

Gymnetron intaminatus. Ist einerlei mit G. melanarius.

Mecinus circulatus. Der Mecinus marginatus Germ. (Lixus marginatus Beck) gehört richtig hieher, und ist nach Exemplaren aufgenommen, bei denen die Haarbekleidung abgerieben war, wie sie nicht selten vorzukommen scheinen.

Phloeophagus lignarius Schönh. Marsham's und Stephens gleichnamiger Käfer ist verschieden und gehört zu Rhyncolus cylindrirostris p. 1071 n. 18.

Rhyncolus truncorum Schönh. Rhyncolus truncorum Steph. ist mit Rhync. culinaris Reich zu vereinigen.

Es war ein Missverständniss von mir, wenn ich in der vorigen Abhandlung S. 3 unterste Zeile, angab, dass Walton das Apion Curtisii Steph. zu Apion pubescens ziehe. Man streiche daher die Worte »welches Walton hieher ebenfalls zieht« weg. Aber Ap. Curtisii Steph. scheint von Ap. Curtisii Schönh. verschieden zu sein.

Bemerkungen den Otiorhynchus niger Schönh. betreffend.

Vom

Herrn Regier.-Rath **Schmidt** zu Stettin.

Der Meinung des Herrn Professor Germar in vorstehendem Aufsatze:

„dass Curculio niger Fabr., Clairv., Curculio ater Herbst (Kaefer) eine von Otiorh. niger Schönh. (Gen. und spec. Curculion. II. 560. 15.), Curcul. ater Gyllenh. (Ins. III. 291. 22.) verschiedene Art,"

„dass Curcul. niger Fabr. von Schönh. als Otiorh. villosopunctatus Ziegl. (Gen. Curc. II. 560. 16.) beschrieben,

und

„dass Otiorh. niger Schönh., Curcul. ater Gyll. als Varietät zu Otiorh. tenebricosus Schönh. (Gen. Curc. II 562. 20.), Curcul. tenebricosus Herbst, zu ziehen sei,"